

Gruppe A: Hilfestrukturen aufbauen

verantwortlich:

Teilnehmer/innen:	
Aufgaben:	
1. Welche Möglichkeiten/Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit Opfer anonym Kontakt mit den Beratungslehrkräften der Schule aufnehmen können?	1.
2. Welche externen Ansprechpartner sollen in die Prävention und Intervention aktiv mit einbezogen werden?	2.
3. Wie sollen diese Möglichkeiten den Schüler/innen und Eltern bekannt gemacht werden?	3.
Ergebnisse:	
Zu 1.	4.
	5.
	6.
Zu 2.	7.
	8.
Zu 3.	9.
	10.

Gruppe A: Erläuterungen zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Opfer von Gewalt und Mobbing haben häufig Angst oder schämen sich für ihre Situation. Daher ist es besonders wichtig, dass es an der Schule einen möglichst einfachen Weg zur Kontaktaufnahme mit beratenden Personen gibt. Dies kann ein klassischer Kummarkasten sein. Zu empfehlen ist aber auch das kostenlose Internetportal www.kummr.de. Bitte prüfen Sie dieses Portal auf seine Eignung.

Aufgabe 2

Schulische Präventions- und Interventionsarbeit ist immer dann besonders erfolgreich, wenn man externe Akteure mit einbezieht. Ob die Angebote eines Kooperationspartners geeignet sind, ist von verschiedenen Fragen abhängig:

- Für welche **Altersstufe** sind die Angebote jeweils geeignet?
- Kann der Akteur (kostenfreie) **Räumlichkeiten** anbieten?
- Welche **Bedingungen** muss die Schule für eine Zusammenarbeit erfüllen (z. B. Materialbeschaffung, Schülertransport, Aufsicht)?

Hier einige Beispiele für geeignete Angebote:

- **soziale Kompetenztrainings** mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Selbstvertrauen, Fremd- und Eigenwahrnehmung, Deeskalationstechniken, Zusammenhalt in der Gruppe usw.)
- **mädchen- oder jungenspezifische Angebote**
- Einzelgespräche mit **Mobbing-Opfern** und deren Eltern
- **Gruppengespräche** mit Mobbing-Opfern
- **Aufklärungsarbeit** zum sicheren Umgang mit modernen Medien und Kommunikationsmitteln
- Einzelgespräche mit **Mobbing-Tätern** und deren Eltern

Füllen Sie die Übersichtsliste »Netzwerkadressen« soweit als möglich aus und überlegen Sie gemeinsam, wie und wo Sie weitere Informationen zu möglichen Kooperationspartnern im Umfeld finden können.

Aufgabe 3

Die in Aufgabe 1 und 2 erarbeiteten Ergebnisse und auch die Ergebnisse anderer Arbeitsgruppen müssen Eltern und Schüler/innen bekannt gemacht werden. Hierzu eignen sich beispielsweise Flyer (siehe KV 5), die Homepage der Schule oder ein Elternabend zum Thema. Entscheiden Sie gemeinsam, welche Möglichkeiten Sie nutzen wollen. Für die inhaltliche Ausgestaltung sind auch für Schüler/innen empfehlenswerte Webseiten zum Thema als zusätzliches Angebot sinnvoll (KV 4).

Gruppe A: Netzwerkadressen

Kooperationspartner								
Angebote/ Alter der Zielgruppe								
Bemerkungen (z. B. Rahmenbedin- gungen, Kosten, Erfahrungen mit dem Akteur)								
Ansprechperson								
Telefon								
Mail								
Webseite								
Straße								
PLZ/Ort								

Gruppe A: Empfehlenswerte Webseiten

Webseite	Beschreibung
www.klicksafe.de	Deutschlandweit sicherlich die beste Webseite zur Beratung für Problemfälle im Cyberspace. Es werden vielfältige Materialien für Lehrkräfte angeboten sowohl für den Unterricht als auch zur allgemeinen Information.
www.schueler-gegen-mobbing.de	Von einem ehemaligen Mobbing-Opfer gegründete, ausgezeichnete Seite. Sehr »schülerfreundlich« mit einer Vielzahl von Beratungsmöglichkeiten wie z. B. Blog, Wiki, Chat und Forum. Wer sich schnell informieren will, bekommt über die FAQs Antworten. Auch die Bereiche für Eltern und Lehrkräfte sind sehr hilfreich.
www.time4teens.de	Neben Informationen zu Mobbing gibt die Seite der Polizei auch Hilfen zu anderen Problembereichen.
www.schueler-mobbing.de	Eine der größten Internetseiten zum Thema mit vielen Möglichkeiten, die sich zum Teil erst nach einigem Suchen finden lassen.
www.internet-abc.de	Diese Seite gibt unter anderem sehr einfach formulierte und trotzdem präzise Erklärungen zu allen Begriffen zum Thema »Internet«. Neben der reinen Kinderseite gibt es auch spezielle Eltern- und Pädagogenbereiche.
www.medienbildung.com	In Rheinland-Pfalz verortetes Projekt zum Einsatz von Handys im Unterricht. Sehr interessanter Ansatz, der für verschiedene Fächer geeignet ist.

Gruppe A: Vorlage Flyer

Mobbing – was ist das denn?



Illustrator: Dette Zimmermann

Wenn andere deine Sachen kaputt machen, dich beleidigen, beschimpfen, ausschließen oder auslachen, wenn du alleine gegen viele stehst und dich nicht wehren kannst, wenn das alles schon über eine lange Zeit geht – dann nennt man das Mobbing. Mobbing ist kein Spaß. Mobbing tut verdammt weh, weil du alleine bist, weil du Angst hast, weil dir keiner richtig zuhört und niemand dich ernst nimmt.

Unsere Schule will etwas gegen Mobbing tun. Vielleicht hat deine Klassenlehrerin oder dein Klassenlehrer dir schon darüber berichtet. Vielleicht warst du krank, oder du hast damals gedacht: »Das trifft auf mich nicht zu, das interessiert mich nicht.« Wenn es dir selber dreckig geht oder du von jemandem weißt, der von anderen gemobbt wird, dann möchten wir dir für diesen Fall noch einmal sagen, was du selbst tun kannst:

- Sprich mit einem Lehrer deines Vertrauens über dein Problem. Alle Lehrer wissen Bescheid, dass sie solch ein Gespräch vertraulich führen müssen – niemand bekommt davon mit, wenn du es nicht willst!
- Wenn du dich nicht traust, einen Lehrer anzusprechen, sprich mit einem Mitschüler deines Vertrauens über dein Problem und bitte ihn, einen Lehrer zu informieren. Der Lehrer nimmt dann unauffällig Kontakt mit dir auf.
- Wenn du auch das nicht machen willst, kannst du an folgende Adresse eine Mail schicken:

ich-brauche-hilfe@schuladresse.de

Zwei Lehrer unserer Schule schauen jeden Tag nach, ob Schüler eine Mail mit einem Problem geschickt haben. Sie kümmern sich dann unauffällig um dich. Wenn du dich erst selbst über Mobbing informieren willst, weil du glaubst, du kannst doch selbst etwas erreichen, dann schau mal auf diesen Webseiten:

- www.schueler-mobbing.de
- www.time4teens.de
- www.schueler-gegen-mobbing.de/portal

Solltest du noch weitere Fragen haben, dann mail uns an die angegebene Adresse oder frage einen Lehrer deines Vertrauens, z. B. unsere Beratungslehrer Frau X oder Herrn Y.



Illustration: Dette Zimmermann

Mobbing – was ist das denn?



Illustrator: Dette Zimmermann

Wenn andere deine Sachen kaputt machen, dich beleidigen, beschimpfen, ausschließen oder auslachen, wenn du alleine gegen viele stehst und dich nicht wehren kannst, wenn das alles schon über eine lange Zeit geht – dann nennt man das Mobbing. Mobbing ist kein Spaß. Mobbing tut verdammt weh, weil du alleine bist, weil du Angst hast, weil dir keiner richtig zuhört und niemand dich ernst nimmt.

Unsere Schule will etwas gegen Mobbing tun. Vielleicht hat deine Klassenlehrerin oder dein Klassenlehrer dir schon darüber berichtet. Vielleicht warst du krank, oder du hast damals gedacht: »Das trifft auf mich nicht zu, das interessiert mich nicht.« Wenn es dir selber dreckig geht oder du von jemandem weißt, der von anderen gemobbt wird, dann möchten wir dir für diesen Fall noch einmal sagen, was du selbst tun kannst:

- Sprich mit einem Lehrer deines Vertrauens über dein Problem. Alle Lehrer wissen Bescheid, dass sie solch ein Gespräch vertraulich führen müssen – niemand bekommt davon mit, wenn du es nicht willst!
- Wenn du dich nicht traust, einen Lehrer anzusprechen, sprich mit einem Mitschüler deines Vertrauens über dein Problem und bitte ihn, einen Lehrer zu informieren. Der Lehrer nimmt dann unauffällig Kontakt mit dir auf.
- Wenn du auch das nicht machen willst, kannst du an folgende Adresse eine Mail schicken:

ich-brauche-hilfe@schuladresse.de

Zwei Lehrer unserer Schule schauen jeden Tag nach, ob Schüler eine Mail mit einem Problem geschickt haben. Sie kümmern sich dann unauffällig um dich. Wenn du dich erst selbst über Mobbing informieren willst, weil du glaubst, du kannst doch selbst etwas erreichen, dann schau mal auf diesen Webseiten:

- www.schueler-mobbing.de
- www.time4teens.de
- www.schueler-gegen-mobbing.de/portal

Solltest du noch weitere Fragen haben, dann mail uns an die angegebene Adresse oder frage einen Lehrer deines Vertrauens, z. B. unsere Beratungslehrer Frau X oder Herrn Y.

Gruppe B: Fragebogenaktion

Aufgaben:

1. Welche Fragen soll ein Fragebogen zur Erhebung der Mobbing-Problematik an der Schule enthalten (siehe KV 8)?
2. Wie und von welcher Personengruppe soll die Durchführung und Auswertung vorgenommen werden?
3. Sollen alle Jahrgangsstufen befragt werden? Wenn nein: Welche werden ausgewählt mit welcher Begründung?
4. Wie sollen das Kollegium, die Eltern und die Schüler/innen über Ergebnisse informiert werden?

Ergebnisse:

- | Teilnehmer/innen: | verantwortlich: |
|-------------------|-----------------|
| 1. | |
| 2. | |
| 3. | |
| 4. | |
| 5. | |
| 6. | |
| 7. | |
| 8. | |
| 9. | |
| 10. | |

Gruppe B: Erläuterungen zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Die Vorlage dient nur als **Muster**, wie eine Befragung aufgebaut werden kann. Prüfen Sie, welche Fragen an der Schule nicht passen oder welche ergänzt werden müssen.

Aufgabe 2

Die Befragung kann schriftlich oder online erfolgen. Die zweite Variante erfordert entsprechende Kenntnisse und ist in der Erstellung aufwendiger. Für das kostenlose **Befragungsprogramm** GrafStat liegt der Musterfragebogen in elektronischer Form im Downloadbereich des Buches bereits vor. Prüfen Sie, in wieweit die technischen Möglichkeiten für eine Online-Befragung gegeben sind. Entscheiden Sie dann, ob Sie die Befragung schriftlich oder online durchführen wollen.

Klären Sie danach für die gewählte Variante, wer für die **Durchführung** verantwortlich sein soll (z. B. Informatik-Verantwortliche, Klassenleitungen) und wer die Befragung auswertet (z. B. Kurse, Klassen, Arbeitsgemeinschaften).

Aufgabe 3

Je nach Schülerzahl kann die Befragung auf bestimmte Jahrgangsstufen **begrenzt** werden, z. B. auf die besonders gefährdeten Jahrgangsstufen bis einschließlich 9. Klasse.

Planen Sie die Fragebogenaktion für den Beginn des neuen Schuljahres, können die Schüler der neuen Klassen nicht befragt werden; auch dies stellt ein sinnvolles Auswahlkriterium dar. Entscheiden Sie gemeinsam, wie Sie vorgehen wollen.

Aufgabe 4

Die Ergebnisse der Befragung müssen allen an Schule Beteiligten **bekannt gemacht** werden. Dies kann auf unterschiedlichem Wege geschehen:

- Schulleitung (und Schülervertreter, falls an der Auswertung aktiv beteiligt) gestalten einen **Elternabend**.
- Eltern können über einen **Brief** informiert werden.
- Die Schülervertreter organisieren zusammen mit den Verbindungs- bzw. Vertrauenslehrkräften eine Schülervoll- oder mehrere **Schüler teilversammlungen**.
- Ergänzend sind immer auch **Flyer** geeignet.
- Alle Ergebnisse können in kurzer Form auf der **Homepage** dargestellt werden.
- Wo noch vorhanden, kann dies auch in einer **Schülerzeitung** erfolgen.

Ein Hinweis für Ihre Entscheidungen hinsichtlich des Verbreitungswegs: Auch andere Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Aufgabe, ihre Ergebnisse transparent darzustellen.

Gruppe B: Vorlage für einen Fragebogen

Bitte kreuze in diesem Fragebogen an, was für dich zutrifft. Sei dabei so ehrlich wie möglich, nur dann macht eine solche Umfrage Sinn! Vielen Dank für deine Mitarbeit.

Ich besuche die Klasse: 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Ich bin: männlich weiblich

1. Wie sicher fühlst du dich an unserer Schule?

sehr sicher sicher mittel unsicher sehr unsicher

2. Wie sicher fühlst du dich in der Klasse?

sehr sicher sicher mittel unsicher sehr unsicher

3. Wie viele Freunde oder Freundinnen hast du an der Schule?

eine(n) zwei mehrere keine

4. Gibt es in der Schule Schüler/innen, vor denen du Angst hast?

eine(n) zwei mehrere keine

5. Bist du in diesem Schuljahr von anderen Schüler/innen beleidigt, verhöhnt oder beschimpft worden?

nie manchmal oft

6. Haben dich in diesem Schuljahr Mitschüler/innen (vor anderen) lächerlich gemacht?

nie manchmal oft

7. Haben in diesem Schuljahr andere Schüler/innen über dich Lügen oder Gerüchte verbreitet?

nie manchmal oft

8. Haben in diesem Schuljahr andere Schüler/innen deine Sachen weggenommen und sie versteckt?

nie manchmal oft

9. Bist du in diesem Schuljahr von Mitschüler/innen sexuell belästigt worden?

nie manchmal oft

10. Hast du in diesem Schuljahr von Mitschüler/innen mündliche oder schriftliche Drohungen erhalten?

nie manchmal oft

11. Bist du in diesem Schuljahr von Mitschüler/innen körperlich angegriffen worden?

nie manchmal oft

12. Hast du das Gefühl, dass deine schulischen Leistungen unter den beschriebenen Belästigungen oder Angriffen leiden?

nie manchmal oft

13. Würdest du einzelne Namen von Täter/innen, die dir die beschriebenen Dinge angetan haben, nennen?

nein vielleicht ja

14. Wird dir in Notsituationen von Lehrer/innen geholfen?

nein vielleicht ja

15. Wird dir in Notsituationen von Mitschüler/innen geholfen?

nein vielleicht ja

16. Wie hast du dich bisher gegen Angriffe gewehrt?

Ich schlage den Angreifer.

Ich drohe dem Angreifer Prügel an.

Ich beleidige den Angreifer.

Ich sage: »Lass mich in Ruhe!«

Ich hole eine Freundin/einen Freund zu Hilfe.

Ich erzähle es einer Lehrerin/einem Lehrer.

Ich weiß nicht, was ich tun soll.

17. Was ich noch zu diesem Thema sagen möchte → bitte Rückseite des Blattes verwenden!

Gruppe C: Anti-Mobbing-Vereinbarung

verantwortlich:

Teilnehmer/innen:

Aufgaben:

1. Formulieren Sie bitte auf der Basis der vorliegenden Beispiele einen Entwurf für eine Anti-Mobbing-Vereinbarung!
2. In welchen Jahrgangsstufen soll mit der Installation der Anti-Mobbing-Vereinbarung begonnen werden? Bitte begründen Sie Ihre Auswahl, um mögliche Diskussionen zu verkürzen!
3. Ab welchem Schuljahr soll die Anti-Mobbing-Vereinbarung installiert werden? Beachten Sie bitte die Termine für Lehrer- und Schulkonferenzen!

Ergebnisse:

- | | |
|-------|-----------|
| Zu 1. | 1.* |
| Zu 2. | 2.* |
| Zu 3. | 3.* |
| | 4.* |
| | 5.* |
| | 6.* |
| | 7.* |
| | 8.* |
| | 9.* |
| | 10.* |

Gruppe C: Erläuterungen zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Die Vorlagen stimmen im Grundsatz überein, haben jedoch einen unterschiedlichen **Komplexitätgrad**. Beachten Sie bei Änderungen in den Formulierungen, dass alle Jahrgangsstufen ihn verstehen können. Zu komplizierte Formulierungen sollten vermieden werden. Begrenzen Sie zudem die Anzahl der Regeln auf eine überschaubare Zahl. Vermeiden Sie schließlich möglichst negativ formulierte Regeln, ändern Sie sie gegebenenfalls in positive um. Der Entwurf der Vereinbarung sollte in seiner **abstimmungsfähigen Fassung** so formuliert sein, dass er die Entscheidungsgremien möglichst reibungslos durchläuft. Bei einer bereits bestehenden Schulordnung mit präventiven Elementen ist es ratsam, die Anti-Mobbing-Vereinbarung in diese mit aufzunehmen. Treffen Sie Ihre Entscheidung gemeinsam.

Aufgabe 2

Auch wenn es im Sinne des einheitlichen Vorgehens nicht zu empfehlen ist, können organisatorisch ungünstige Voraussetzungen wie sehr hohe Schülerzahlen es erforderlich machen, die Vereinbarung nur **in einem Teil** der Jahrgangsstufen einzuführen. Beginnen Sie dann mit den unteren Klassen und lassen Sie die Vereinbarung nach oben »durchwachsen«.

Aufgabe 3

Prüfen Sie anhand der Jahresübersicht, bis wann spätestens die fertig formulierte Vereinbarung vorliegen muss, damit sie in allen **Gremien** abgestimmt werden kann. Legen Sie dann gemeinsam einen Termin fest, zu dem spätestens die Vereinbarung für die Schule verbindlich werden soll.

Gruppe C: Anti-Mobbing-Vereinbarungen I

Kurze Variante¹

Wir wollen eine Schule der guten Zusammenarbeit und des Vertrauens und damit auch eine Schule ohne Mobbing und Gewalt.

1. Wir beteiligen uns nicht an der Entstehung und Verbreitung von Gerüchten. Unser Grundsatz: Wir reden mit den Menschen, nicht über sie.
2. Wir erklären, dass wir niemanden schikanieren. Niemand soll andere bewusst Situationen aussetzen, denen sie menschlich nicht gewachsen sind.
3. Wir geben uns stets Mühe, mit jedermann in der Schule höflich und offen zusammenzuarbeiten und dabei Problemen nicht aus dem Weg zu gehen.
4. Wir leisten jedem Menschen, der uns darum bittet, Beistand gegen Schikanen und stellen uns demonstrativ an seine Seite, auch wenn wir nicht in allem seine Meinung teilen.
5. Wir verpflichten uns, mit anderen gemeinsam gegen Mobbing vorzugehen. Wir zeigen Toleranz und Zivilcourage – wir handeln gemeinsam statt einsam.

Lange Variante²

1. Wir achten in Wort und Tat die Würde unserer Mitmenschen.
2. Wir leisten jedem Mitmenschen, der darum bittet, Beistand gegen Schikanen und stellen uns demonstrativ an seine Seite, auch wenn wir nicht in allem seine Meinung teilen.
3. Wir lassen Angefeindete nicht allein!
4. Wir wollen den Anfängen von Psychoterror in unserer Schule wehren, von wem er auch ausgeht.
5. Wir wollen uns in Toleranz und Zivilcourage üben.
6. Wir begegnen fremden Fehlern ebenso nachsichtig wie den eigenen.
7. Wir wollen uns nicht an der Entstehung und Verbreitung von Gerüchten beteiligen. Unser Grundsatz sei: mit den Menschen, nicht über sie reden!
8. Wir erklären ausdrücklich, dass wir uns an die Gesetze und die sonstigen Bestimmungen zum Schutz von Schwachen halten, und verpflichten uns, auf deren Einhaltung in unserer Schule zu bestehen.
9. Wir erklären, dass wir niemanden schikanieren. Niemand soll andere überfordern und bewusst Situationen aussetzen, denen sie nicht gewachsen sind.
10. Wir wollen uns stets Mühe geben, mit jedermann in unserer Schule höflich und offen zusammenzuarbeiten und dabei Problemen nicht aus dem Weg zu gehen.
11. Wir verpflichten uns, mit anderen gemeinsam gegen Mobbing und Psychoterror vorzugehen, wo wir dies beobachten.

Wir handeln gemeinsam statt einsam.

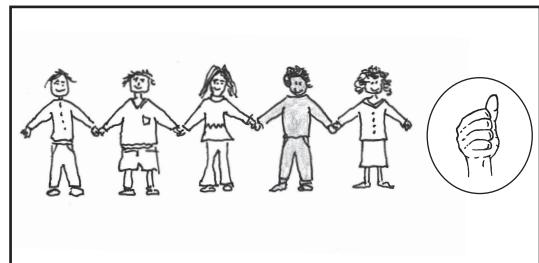
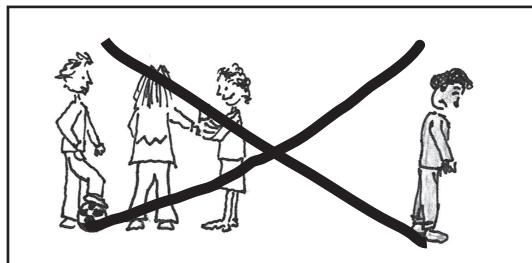
1 Gemeinschaftshauptschule Christ-König-Schule, Drensteinfurt

2 Kasper 2004 (auch in Kasper 2008, S. 27)

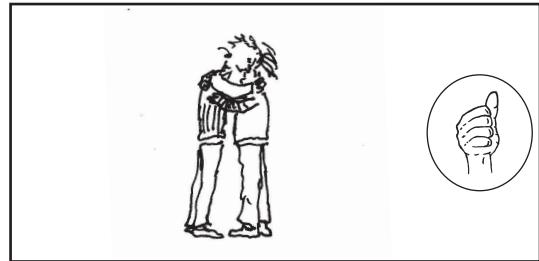
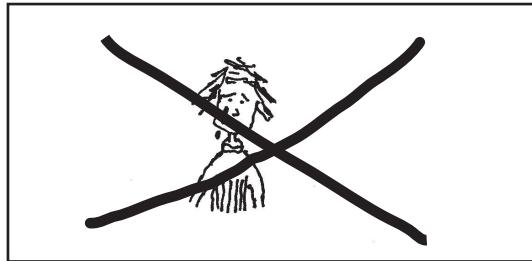
Gruppe C: Anti-Mobbing-Vereinbarung II

Einfache Variante

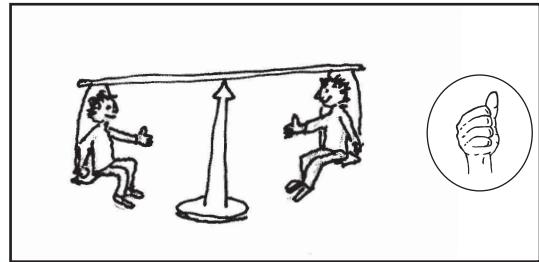
Wir halten zusammen



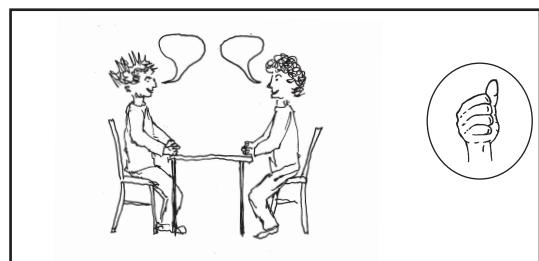
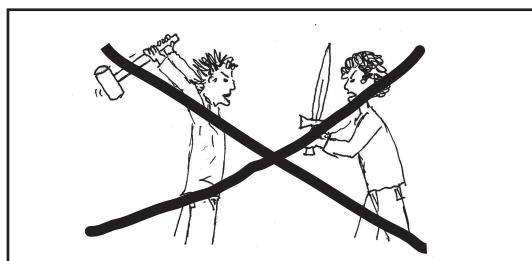
Wir helfen uns gerne



Wir sind gegen Gewalt



Wir streiten fair



Gruppe D: Maßnahmenkatalog

Aufgaben:

1. Welche Maßnahmen sollte ein hierarchisch geordneter Folgenkatalog enthalten?
2. Formulieren Sie konkrete Beispiele und ordnen Sie diese in einer aufsteigenden Hierarchie!
3. Wie könnte Schule auch sozial angemessenes Verhalten verstärken (positive »Folgen«)? Formulieren Sie konkrete Beispiele!

Ergebnisse:

Zu 1.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

Zu 2.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

Zu 3.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

verantwortlich:

Teilnehmer/innen:

Gruppe D: Erläuterungen zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Ein wichtiger Hinweis zu Beginn: Mit »Maßnahmen« ist nicht die Intervention bei einem konkreten Mobbing-Fall gemeint! Mit dieser Art der Reaktion beschäftigt sich eine andere Gruppe während der Fortbildung. In Gruppe D geht es um möglichst konkrete Maßnahmen für folgende Situationen:

- gescheiterte Mobbing-Intervention (der Mobber hält sich nicht an die Vereinbarungen)
- Ausübung schwerer körperlicher Gewalt
- Erpressung/»Abzocke«
- sexuelle Belästigung
- Diebstahl
- Sachbeschädigung
- schwere Regelverstöße

Ergänzen Sie gegebenenfalls diese Auflistung um Situationen, die Sie ebenfalls als problematisch beurteilen. Stimmen Sie bitte vorher ab: Die Ergänzungen müssen einstimmig von allen Gruppenmitgliedern unterstützt werden. Tragen Sie die Ergebnisse auch in die Übersichtstabelle ein.

Aufgabe 2

Bitte einigen Sie sich unter Berücksichtigung der in Aufgabe 1 gelisteten Beispiele für jedes der Anwendungsgebiete auf mindestens eine **konkrete Maßnahme**. Auch hier gilt: Diskutieren Sie Ihre Vorstellungen gründlich und finden Sie einstimmig getragene Vorschläge.

Eine hierarchische Anordnung ist erfahrungsgemäß nicht immer einfach. Probieren Sie es trotzdem, Sie werden bei konkreten Vorfällen später davon profitieren.

Aufgabe 3

»Maßnahmen« können sowohl Konsequenzen für unerwünschtes, aber eben auch Verstärker für angemessenes Verhalten sein. Positive Verstärker haben erwiesenermaßen sogar eine höhere Wirkung. Finden Sie nach dem beschriebenen Verfahren (Diskussion, Abstimmung, Einigung) Möglichkeiten, wie Sie einzelne Schüler/innen oder auch Klassen für ihr Verhalten belohnen können. Dabei steht es Ihnen frei, neben dem Sozialverhalten auch das Verhalten im Unterricht mit einzubeziehen.

Gruppe D: Material »Maßnahmenkatalog«

Schulgesetz

Bitte prüfen Sie das Schulgesetz bzw. entsprechende gesetzliche Vorgaben Ihres Bundeslands auf Beispiele für Maßnahmen und deren Anwendbarkeit in konkreten Problemsituationen. Suchen Sie aus Ihrer Sicht geeignete Maßnahmen aus und notieren Sie sie in der Übersicht (KV 16).

Maßnahmenbeispiele

Hier einige Beispiele für Maßnahmen:

- Mündliche **Mitteilung** an den Schüler durch die Schulleitung und Klassenleitung, dass man aus schulischer Sicht die Intervention für gescheitert ansieht und nun die nächsten Schritte eingeleitet werden.
- Einladung an die **Eltern** zu einem **Gespräch**, in dem ebenfalls darüber informiert wird, dass die Intervention gescheitert ist. Bei dem Gespräch anwesend sind Schulleitung, beratende Lehrkraft, Klassenleitung und betroffener Schüler.
- Alle Beteiligten vereinbaren **Absprachen** darüber, wie die folgenden Schritte gemeinsam geplant werden können (mit Blick auf eine positive Einbindung des Schülers in die Klasse/Schule). Das Signal muss klar sein: »Wir wollen dich nicht verlieren, wir akzeptieren jedoch dein Verhalten nicht!«
- Angebot mehrerer **Möglichkeiten** durch die Schule (z. B. darf der Schüler während der **Pausen** nicht mehr auf den Pausenhof, sondern muss sich z. B. im Sekretariat melden und dort bis zum Pausenende verbleiben).
- Alternativ macht der Schüler **Vorschläge**. Die Erwachsenen schweigen, während der Schüler die Möglichkeit hat, sich die Maßnahmen zu überlegen.
- Einladung eines **Polizeibeamten** für ein Sechsaugengespräch mit der Schulleitung.

Beispiele für positive Verstärker

- Belobigung oder Ehrung in offiziellem Rahmen (z. B. am letzten Tag vor den Sommerferien), auch in Verbindung z. B. mit einem Artikel auf der Homepage oder mit der Anwesenheit wichtiger Personen (z. B. aus der Schulverwaltung oder bekannten Sportvereinen)
- Gutschein für Hausaufgabenbefreiung entweder in einem bestimmten Fach oder für einen kompletten Tag (nicht gültig z. B. bei Tests, Klassenarbeiten oder Referaten)
- Gewährung eines zusätzlichen Projekttags zum üblichen Wandertag
- für Einzelpersonen auch Sachpreise (z. B. Spenden örtlicher Unternehmen)

Gruppe D: Übersicht »Maßnahmen«

Konsequenzen

Situation	Maßnahme
gescheiterte Mobbing-Intervention	
Ausübung schwerer körperlicher Gewalt	
Erpressung/»Abzocke«	
sexuelle Belästigung	
Diebstahl	
Sachbeschädigung	
schwere Regelverstöße	

Positive Verstärker

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Gruppe E: Gestaltung des Schulgebäudes

Aufgaben:

1. Wie können Gebäude und Anlagen auf der Basis einer Befragung aller Beteiligten attraktiver gestaltet werden?
2. Welche Eltern oder Institutionen können mit Know-how oder konkret (kostenlose) Hilfe leisten?
3. Wie können Schüler/innen für solch eine Aktion gewonnen werden?

Ergebnisse:

- | Teilnehmer/innen: | verantwortlich: |
|-------------------|-----------------|
| 1. | |
| 2. | |
| 3. | |
| 4. | |
| 5. | |
| 6. | |
| 7. | |
| 8. | |
| 9. | |
| 10. | |
- Zu 1.
- Zu 2.
- Zu 3.

Gruppe E: Erläuterungen zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Ein Muster für die Befragung der Schüler/innen finden Sie auf KV 20. Prüfen Sie es und ändern Sie es gegebenenfalls für die Schule passend ab. Klären sie folgende Fragen:

- Wer soll die Befragung durchführen?
- Wer soll die Befragung auswerten?
- Sollen auch die Eltern befragt werden? Wenn ja: Bitte erstellen Sie einen entsprechenden Fragebogen.

Es besteht die Möglichkeit, eine Schüler- und/oder Elternbefragung auch **online** durchzuführen. Hierzu kann beispielsweise das kostenlose Programm GrafStat verwendet werden. Auch Gruppe B (Fragebogenaktion) kann mit diesem Programm arbeiten. Stimmen Sie sich innerhalb der Gruppe und mit Gruppe B ab, ob eine Online-Befragung sinnvoll ist. Danach ist zu klären, wer diese Befragung verantwortlich durchführt (z. B. Verbindungs- bzw. Vertrauenslehrkraft und Schüler/innen, eventuell in Zusammenarbeit mit einer Informatik-Lehrkraft).

Aufgabe 2

Nicht selten gehen Eltern in ihren Berufen Tätigkeiten im Baugewerbe nach (z. B. Baustoffgroßhandlung, Handwerk, Architekt). Auch wenn nicht jeder Elternteil die Zeit oder das Engagement aufbringt, die Schule aktiv zu unterstützen, so lohnt sich eine gezielte Nachfrage zu konkreten Leistungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Schulumgebung. Erstellen Sie eine Liste mit möglichen **Ansprechpartnern** und klären Sie, wer mit welchen dieser Personen Kontakt aufnehmen soll.

Aufgabe 3

Tauschen Sie sich darüber aus, welche Möglichkeiten Sie für die **Würdigung** von Schülerengagement im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Schulgeländes sehen. Notieren Sie Ihre Ideen möglichst konkret. Beachten Sie dabei, dass Ihre Vorschläge auch in den schulischen Gremien diskutiert werden müssen.

Gruppe E: Unterstützerliste Eltern

Gruppe E: Vorlage Schülerbefragung

Liebe Schülerinnen und Schüler,

sicherlich habt ihr auch schon einmal beim Betreten unseres Schulgebäudes daran gedacht, dass man das ein oder andere verändern müsste. Da ihr diese Dinge manchmal anders seht als Lehrkräfte oder Eltern, möchten wir euch bitten, uns eure Vorstellungen mitzuteilen. Schreibt auf, was aus eurer Sicht dringend verändert werden müsste, innerhalb des Gebäudes und in seiner Umgebung. Bitte achtet darauf, dass eure Wünsche auch umsetzbar sind.

Vielen Dank für eure Mitarbeit

Ich besuche die Klasse: 5 6 7 8 9 10 11 12 13

1. Unserem Schulgebäude gebe ich die folgende Note:

1 2 3 4 5 6

2. Für die Fachräume (z. B. Chemie, Kunst, Technik) habe ich folgende Vorschläge:

3. Für meinen Klassenraum habe ich folgende Vorschläge:

4. Für andere Räume in der Schule (z. B. Flure, Toiletten, Aufenthaltsbereiche) habe ich folgende Vorschläge:

5. Für das Gelände um die Schule herum habe ich folgende Vorschläge:

Bitte ausgefüllt bis zum _____ bei _____ oder Mitgliedern des Schülerrats abgeben.

Gruppe F: Arbeitskreis/Steuergruppe

verantwortlich:

Teilnehmer/innen:

Aufgaben:

1. Welche Personen sollen Mitglieder des Arbeitskreises bzw. der Steuergruppe sein?
2. Erstellen Sie als Bestandsanalyse eine Übersicht zu allen Maßnahmen im präventiven Bereich an Ihrer Schule.
3. Welche Aufgaben soll der Arbeitskreis in Zukunft konkret erledigen?

Ergebnisse:

Zu 1.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

Zu 2.

Zu 3.

Gruppe F: Erläuterungen zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Der Arbeitskreis wird in Zukunft alle **Verantwortlichen** der anderen Kleingruppen umfassen, ein Mitglied der Schulleitung sowie einen Elternvertreter und (wo vorhanden) Fachkräfte z. B. aus der Ganztagsbetreuung. Er dient nicht nur zur Darstellung der jeweiligen Arbeitsstände, sondern kann gegebenenfalls um weitere Personen (z. B. zu bestimmten Themen oder Aufgaben) ergänzt werden. Überlegen Sie, welche Fachbereiche Sie eventuell noch benötigen, und notieren Sie die Funktionen und Namen der Betreffenden für eine spätere Kontaktaufnahme.

Aufgabe 2

Kopieren Sie die Vorlage KV 23 auf DIN A3 hoch, damit Sie genügend Platz für Ihre Notizen haben!

Die Bestandserhebung soll alle Aktivitäten im Bereich »Prävention« umfassen. Dies betrifft neben dem Themenbereich »Gewalt« auch die Aspekte Gesundheit, Drogen, Medien usw. Als Aktivität sind nicht nur Projekte gemeint, sondern auch Schwerpunktreihe im Fachunterricht (z. B. Drogenprävention in Biologie oder Religion). Tragen Sie alle Ihnen bekannten Aktivitäten in die Übersichtsliste ein. Klären Sie, wer für die jeweilige Maßnahme verantwortlich ist, wann und von wem die Aktivität durchgeführt wird und welche Kosten gegebenenfalls entstehen. Sollten in den Klassen einer Jahrgangsstufe unterschiedliche Angebote parallel stattfinden, so verwenden Sie mehrere Übersichtsbögen und ergänzen jeweils »Jahrgangsstufe 5a«, »Jahrgangsstufe 5b« usw. Verfahren Sie nach ähnlichem Schema, wenn innerhalb einer Jahrgangsstufe z. B. sehr viele verschiedene Präventionsinhalte im Unterricht bearbeitet werden.

Aufgabe 3

Kernaufgabe des Arbeitskreises ist nach der Fortbildung der Austausch über die Arbeitsstände in den verschiedenen Kleingruppen. Nur so ist eine nachhaltige Verankerung des Themas gewährleistet. Darüber hinaus sollte er auch weitere Maßnahmen für den Bereich der Prävention auf den Weg bringen. Hierzu einige Beispiele:

- Organisation von **Elternabenden** zum Thema, z. B. mit Referenten zu bestimmten Teilbereichen des Themas (Mediengewalt, sexuelle Gewalt etc.)
- Prüfung von **Präventionsprogrammen** auf ihre Eignung für die Schule
- **Verankerung** aller Beschlüsse im Schulprogramm
- Erhöhung der **Pausenaufsicht**, z. B. gezielt bei bestehenden Mobbing-Problemen in einer Klasse
- Einführung regelmäßiger **Klassenleitungsstunden** in den unteren Klassen
- Festlegung der **Termine**, an denen sich der Arbeitskreis trifft

Stellen Sie erste Überlegungen an, welche Aufgaben Sie zukünftig für sich sehen, und notieren Sie die Ergebnisse.

Gruppe F: Übersicht »Präventive Maßnahmen«

	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
Präventionsinhalte im Unterricht des Fachs ...						
Präventionsinhalte im Unterricht des Fachs ...						
Beschreibung von Maßnahme 1 (Inhalte, wann, wer ist verantwortlich, wer führt sie durch, entstehen Kosten?)						
Beschreibung von Maßnahme 2 (Inhalte, wann, wer ist verantwortlich, wer führt sie durch, entstehen Kosten?)						

Gruppe F: Material

Bestandsaufnahme

- Überlegen Sie auf Grundlage Ihrer neuen Kenntnisse über die Grundlagen gelingender Prävention und unter Bezug auf die unten angeführten Beispiele, welche altersgerechten Maßnahmen die Lücken füllen könnten. Achten Sie bei Ihren Überlegungen auf die erforderlichen personellen Ressourcen.
- Prüfen Sie, wo es zu **Parallelitäten** mit anderen präventiven Aktivitäten kommt (z.B. Suchtprävention, Arbeit des Kriseninterventionsteams, Arbeit der Streitschlichtung), und überlegen Sie, wie Sie die Verantwortlichkeiten und Arbeitsbereiche klar voneinander trennen können.
- Prüfen Sie, wo Themenschwerpunkte ungünstigerweise **doppelt** vorkommen (z.B. in einem Jahrgang »Drogenprävention« nacheinander oder sogar gleichzeitig in drei Unterrichtsfächern).

Beispiele für präventive Maßnahmen

Die folgende Auflistung enthält einige **Beispiele**, wie Sie Lücken in Ihrem Schulprogramm füllen können. Prüfen Sie später gegebenenfalls, welcher Anbieter für Ihre Schule besonders geeignet ist:

- ausführliche **Informationen** zum Thema »sicherer Umgang mit neuen Medien« in Klasse 5 und/oder Klasse 8 (mögliche Anbieter: Polizei, www.klicksafe.de, www.handysektor.de etc.)
- **Klassenfahrten** mit Inhalten zum sozialen Training (Welche möglichen Ziele sind Ihnen bekannt? Welcher freie Jugendhilfeträger könnte Kooperationspartner sein?)
- geschlechterdifferenziertes **Selbstbehauptungstraining** in Jahrgangsstufe 7, 8 oder 9 (mögliche Anbieter in NRW: www.lagjungenarbeit.de, www.maedchenarbeit.de)
- **sozialer Tag** (eintägiges »Praktikum« in einer sozialen Einrichtung)

Gruppe A erstellt eine Übersicht von externen Akteuren, die einige der genannten Aktivitäten im Bereich der Gewaltprävention anbieten. Beachten Sie dies für die zukünftigen Sitzungen des Arbeitskreises.

Gruppe G: Schulspezifische Schwerpunkte	
Aufgaben:	verantwortlich:
1.	
2.	
3.	
Ergebnisse:	
Zu 1.	
5.	
6.	
Zu 2.	
8.	
Zu 3.	
10.	

Teilnehmer/innen:
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

● KV 26

(Bitte nutzen Sie diese Vorlage für einen an Ihrer Schule gewünschten Themenschwerpunkt.)

Gruppe G: Erläuterungen zu den Aufgaben

Aufgabe 1:

Aufgabe 2:

Aufgabe 3:

Gruppe G: Material

Protokollbogen aller Kleingruppen

Die Verantwortlichen aller Kleingruppen fassen die Gruppenergebnisse als Word-Dokument zusammen. Diese Zusammenfassungen können in folgende Vorlage (gegebenenfalls gekürzt) eingefügt werden.

Gruppe	Ergebnisse	Ergebnis als Zielvereinbarung?		Wenn ja: bis wann?
A	Zu 1:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 2:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 3:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
B	Zu 1:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 2:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 3:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 4:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
C	Zu 1:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 2:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 3:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
D	Zu 1:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 2:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 3:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
E	Zu 1:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 2:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 3:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
F	Zu 1:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 2:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....
	Zu 3:	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	.....

Zielvereinbarungen und Zeitraster

Bitte auf gut sichtbare Größe hochkopieren und als einzelne Blätter ausschneiden.
Die Monatsangaben an Stellwänden nebeneinander aushängen, sodass die Zielver-
einbarungen darunter festgehalten werden können.



**Welche Ziele wollen wir innerhalb
welchen Zeitraums erreichen?**



3 Monate



6 Monate



9 Monate



12 Monate